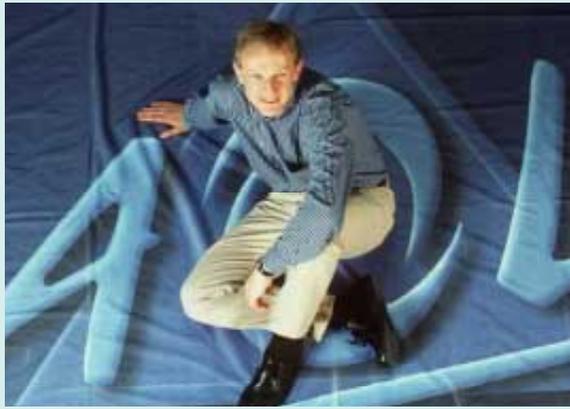


INTERNET

AOL attackiert Telekom

Die juristischen Scharmützel zwischen den größten deutschen Online-Diensten erreichen einen neuen Höhepunkt. AOL hat beim Bundeskartellamt Beschwerde gegen den Marktführer T-Online und dessen Mutterfirma Deutsche Telekom eingelegt – wegen angeblich schwerer Verstöße gegen das Wettbewerbsrecht. Uwe Heddendorp, Deutschland-Chef des weltweiten Online-Riesen AOL, moniert einen „Behinderungsmissbrauch“ des Telekom-Konzerns: Er koppele auf unzulässige Weise das Angebot des beliebten Mehrgeräte-



Heddendorp

anschlusses für den digitalen Telefondienst ISDN mit dem Abschluss eines T-Online-Abonnements. Wer immer einen ISDN-Anschluss will, muss auch T-Online-Kunde werden, zum Minutenonderpreis von sechs Pfennig – laut Telekom-Werbung ein „Oberhammer“. Kein Konkurrent, der ebenfalls den Zugang zum Internet anbietet, könne da mithalten, schreibt AOL, dies verursache „irreparable Schäden“ bei den Wettbewerbern. Vor Wochen hatte AOL die Telekom gebeten, selbst auch ISDN-Anschlüsse anbieten zu können – bisher freilich wurde kein Vertrag von der Telekom unterzeichnet. Da der Telefonriese seit kurzem seine ISDN-Kunden auch als T-Online-Abonnenten erfasst, stieg die Kundenzahl von 4,2 Millionen Ende 1999 auf nunmehr 5,5 Millionen. AOL zählt gerade mal 1,5 Millionen.

MODERATOREN

Shows für Sabrina

Nach dem abrupten Aus für ihre tägliche Morgen-Talkshow auf RTL steht Sabrina Staubitz auf dem Sprung ins Abendprogramm. So bastelt die Produktionsfirma Endemol gleich an mehreren Formaten, in de-



Staubitz

nen die 31-jährige Münchnerin ihre Redelust weiter ausleben soll. „Die Talkshow war eine super Schule“, sagt die studierte Politologin, „aber jetzt würde ich gern mal eine Sendung machen, die nicht nur 70-, sondern 100-prozentig zu mir passt.“ Passend findet RTL-Chef Gerhard Zeiler offenbar eine weich gespülte Variante der US-Skandalshow „Cheaters“, in der die Kandidaten den Seitensprung ihres Partners präsentiert bekommen. Beim Kölner Kanal soll es darum gehen, Beziehungskisten aufzuarbeiten. Einen neuen Job hat Staubitz, die zudem bei RTL 2 weiter witzige Werbespots präsentiert („Die dicksten Dinger“), bereits sicher: Im Oktober lädt sie zum „Sonntagsbrunch“ auf dem Spielfilm-Kanal Studio Universal bei Premiere World. Dort werden Gäste mit Frühstückseiern und Filmtipps versorgt. Auch ZDF-Programmchef Markus Schächter führt Gespräche mit der Moderatorin, sie soll eventuell eine von Endemol geplante Gesprächsrunde leiten. Staubitz: „Immer wenn ich ein bisschen weniger zu tun habe, suche ich mir sofort was Neues.“

FERNSEHEN

Trend zur Familie

Leo Kirch macht Druck: Bereits in den nächsten vier Wochen will der Münchner Unternehmer die Fernsehsender Pro Sieben, Kabel 1, N24 und Sat 1, an denen er beteiligt ist, zu einer schlagkräftigen TV-Familie zusammenfassen. Die so erzielbar-



Kirch

ren wirtschaftlichen Spareffekte sollen im Herbst zum Tragen kommen. Letztes Hindernis: Eine Einigung mit der Verlegerin Friede Springer über den gemeinsamen Kanal Sat 1 steht aus. Die Bewertung des Senders ist in groben Zügen bereits abgeschlossen, dabei taxieren die Wirtschaftsprüfer von Arthur Andersen den Firmenwert auf rund 3 Milliarden Mark. Springers 41-Prozent-Anteil an Sat 1 wäre somit rund 1,2 Milliarden Mark wert. Kirch drängt auf eine Entscheidung: Springer soll entweder aussteigen oder den Sat-1-Besitz gegen ein Aktienpaket von rund 20 Prozent an der Pro Sieben Media AG eintauschen. Die von Vorstandschef Urs Rohner gelenkte Börsenfirma soll zur Holding des Free-TV-Verbundes werden. Das Kölner Handelshaus Rewe, Mitaktionär bei Pro Sieben, hat bereits signalisiert, dass es mitmachen will.